

Anonymisierung - Pseudonymisierung

Anonymisierung nach §3 Abs. 6 BDSG

meint das Verändern personenbezogener Daten derart, dass die Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse nicht mehr oder nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft einer bestimmten oder bestimmbarer natürlichen Person zugeordnet werden können.

Pseudonymisierung nach §3 Abs. 6a BDSG

meint das Ersetzen des Namens und anderer Identifikationsmerkmale durch ein Kennzeichen zu dem Zweck, die Bestimmung des Betroffenen auszuschließen oder wesentlich zu erschweren.



Unterschiede – Re-Identifizierbarkeit

Bei Anonymisierten Daten ist eine Re-Identifikation (eigentlich) nicht möglich.

Bei pseudonymisierten Daten ist eine Re-Identifikation möglich, sofern die zusätzlichen notwendigen Informationen (wie ein Schlüssel oder zusätzliche Informationen) verfügbar sind.



Personenbezogene Daten können (sollten vor der Publikation) in die Anonymisierung überführt werden, wenn der entsprechende Schlüssel vernichtet wird. Dann fallen anonymisierte Daten nicht mehr unter die DSGVO.

Quellen:

- <https://uol.de/dism/dsm/grundlagen/pseudonymisierung-aggregation-und-anonymisierung>
- <https://escience-ew.blogs.uni-hamburg.de/wissenswertes-zur-anonymisierung-und-pseudonymisierung-von-forschungsdaten/2078/#:~:text=W%C3%A4hrend%20bei%20einer%20Anonymisierung%20wie,m%C3%B6glich%2C%20welche%20gesondert%20aufbewahrt%20werden>
- <https://escience-ew.blogs.uni-hamburg.de/wp-content/uploads/2022/02/Daten-anonymisieren-und-pseudonymisieren-.pdf>